

Meine Wendestory

Fiktive Geschichte

Der 09. November 1989, ein Tag der sich gewaschen hat. Hätte ich gewusst, dass an diesem Donnerstag die Mauer fällt und somit die Grenzen geöffnet werden, hätte ich mir mit meiner Geburt gerne noch etwas Zeit gelassen. Mit der Überschrift, „Kind der Liebe“, auf einem der zahlreichen Fotoalben, die meine Kindheit auf Schritt und Tritt dokumentierten, hätte ich mich ja gerade noch anfreunden können. Nachdem ich aber an diesem besagten Tag zur Welt kam und meine Eltern dies als Zeichen für etwas Größeres sahen, finden sich folgende Zeilen auf meinem ersten Fotoalbum: „Ein kleines bisschen Ossi, ein kleines bisschen Wessi und die ganz große Wende!“, (Gott sei Dank, dass mein Name nicht Wende ist). Trotzdem bekomme ich diese Geschichte bei jedem einzelnen Familientreffen, gefühlt tausendmal, vorgehalten, weshalb ich auch nicht an diesem Tag geboren werden wollte.

Warum meine Eltern so eine Geschichte daraus machten?

Meine Eltern, die fleischgewordene freiheitsliebende Ostdeutsche und der Westdeutsche Individualist. Zusammen, natürlich nicht verheiratet, dennoch dem anderen treu, lebten sie in Ostberlin. Beide Ende zwanzig, fern ab der Idealvorstellung der damaligen Zeit lebten sie getreu ihren Mottos. Für freiheitsliebende Individualisten stellte die Mauer und das System Staatsfeind Nummer 1 dar. Dagegen wurde, wie konnte es auch anders sein, so oft und lange wie möglich demonstriert. Auch als ich schon unterwegs war, gab es kein zurück, schließlich sollte ich ja wissen in welcher Familie ich da hinein geboren werde.

Nun war der große Tag da, die Wende kam – so oder so gesehen. Wenige Stunden vor Mauerfall setzte ich mein Zeichen zum Start und die Reise begann. Während meine freiheitsliebende Mutter zwischen Schmerzen und der folgenden Erleichterung und Freude ihre große Wende in den Armen hielt, öffneten sich draußen die Grenzen. Während ich mein Ziel erreicht hatte lagen sich sowohl meine Eltern als auch die Menschen auf den Straßen in den Armen, freuten sich und waren erleichtert über die Wende – so oder so.

Diese Geschichte bekomme ich jedes Mal erzählt, meinen Protest dagegen habe ich schon lange aufgegeben, denn jedes Mal bekomme ich darauf die Antwort: „Du hast mit der Wende viel mehr gemeinsam als du denkst!“